Mit Mose auf mein Leben schauen

Lebensgeschichte im Kontext

Der Kontext von Mose:

- Versklavung – weil in den Augen der Ägypter zu viele Hebräer das Land bevölkern
- also beschließen sie die Vernichtung der Fortpflanzung durch Tötung aller männlichen Erstgeborenen – Bedeutet: Vernichtung von Stärke des Volkes – Vernichtung des Stammbaums (in der patriarchalen Gesellschaft)

In der Bibel (Ex 1) steht:

Aber die Söhne Israels waren fruchtbar, sodass das Land von ihnen wimmelte. Sie vermehrten sich und wurden überaus stark; sie bevölkerten das Land.

Seht nur, das Volk der Israeliten ist größer und stärker als wir. Gebt Acht! Wir müssen überlegen, was wir gegen es tun können, damit es sich nicht weiter vermehrt. Wenn ein Krieg ausbricht, könnte es sich unseren Feinden anschließen, gegen uns kämpfen und aus dem Lande hinaufziehen. Da setzte man Fronvögte über es ein, um es durch schwere Arbeit unter Druck zu setzen.

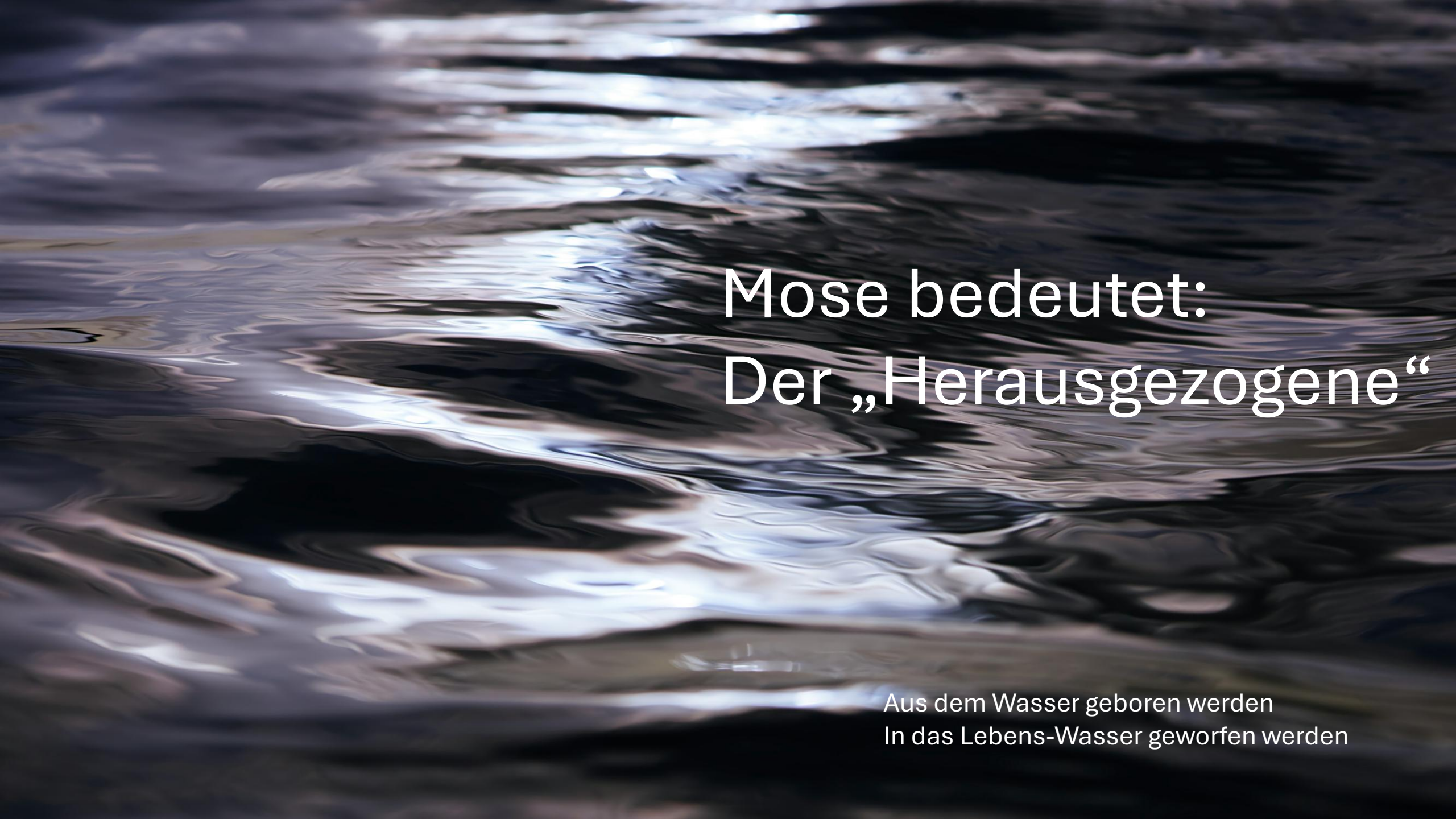
Aber, die Menschen ticken anders:

Je mehr man es aber unter Druck hielt, umso stärker vermehrte es sich und breitete sich aus. Da packte sie das Grauen vor den Israeliten. Die Ägypter gingen hart gegen die Israeliten vor und machten sie zu Sklaven.

Es geht sogar so weit: Da sagte der König von Ägypten: Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, dann achtet auf das Geschlecht! Ist es ein Knabe, so lasst ihn sterben! Ist es ein Mädchen, dann kann es am Leben bleiben.

2 Frauen – Hebammen – widersetzten sich, weil sie die Stärke der Frauen sahen, die unter diesen Umständen Leben gebaren und sie ließen alle Kinder am Leben.

- ***Und wie sieht mein Kontext aus?***
- ***Unter welchen Umständen war mein Lebensbeginn?***



Mose bedeutet:
Der „Herausgezogene“

Aus dem Wasser geboren werden
In das Lebens-Wasser geworfen werden

In der Bibel steht (Ex 2):

Ein Mann aus dem Hause Levi ging hin und nahm eine Frau aus dem gleichen Stamm.
Die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Weil sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate lang.
Als sie ihn nicht mehr verborgen halten konnte, nahm sie ein Binsenkästchen, dichtete es mit Pech und Teer ab, legte das Kind hinein und setzte es am Nilufer im Schilf aus.
Seine Schwester blieb in der Nähe stehen, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde.
Die Tochter des Pharao kam herab, um im Nil zu baden. Ihre Dienerinnen gingen unterdessen am Nilufer auf und ab. Auf einmal sah sie im Schilf das Kästchen und ließ es durch ihre Magd holen.
Als sie es öffnete und hineinsah, lag ein weinendes Kind darin. Sie hatte Mitleid mit ihm und sie sagte: Das ist ein Hebräerkind.
Da sagte seine Schwester zur Tochter des Pharao: Soll ich zu den Hebräerinnen gehen und dir eine Amme rufen, damit sie dir das Kind stillt?
Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Ja, geh! Das Mädchen ging und rief die Mutter des Knaben herbei.
Die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm das Kind mit und still es mir! Ich werde dich dafür entlohnen. Die Frau nahm das Kind zu sich und stillte es.
Als der Knabe größer geworden war, brachte sie ihn der Tochter des Pharao. Diese nahm ihn als Sohn an, nannte ihn Mose und sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

- ***Wie war mein Start ins Leben?***
- ***Welche Geschichte kenne ich dazu?***
- ***Kenne ich die Geschichte zu meinem Namen?***

Hände, die halten

Hände, die weg-geben

Hände, die auf-nehmen

Es ist nicht nur eine Geschichte des Wassers, sondern auch der Hände:

Hände, die halten :

- angefangen durch die Hebammen, die helfenden Hände bei der Geburt
- über die Schwester, die Ausschau hält und die Mutter unterstützt
- bis hin zur Mutter selbst, die drei Monate den Knaben verborgen hält

Hände, die weg-geben – um LEBEN zu ermöglichen

Hände, die nehmen:

- die Tochter des Pharaos
- und wieder die Mutter, die als Amme wieder ihren Sohn nimmt

Und meine Hände?
Was halten, geben oder nehmen sie?

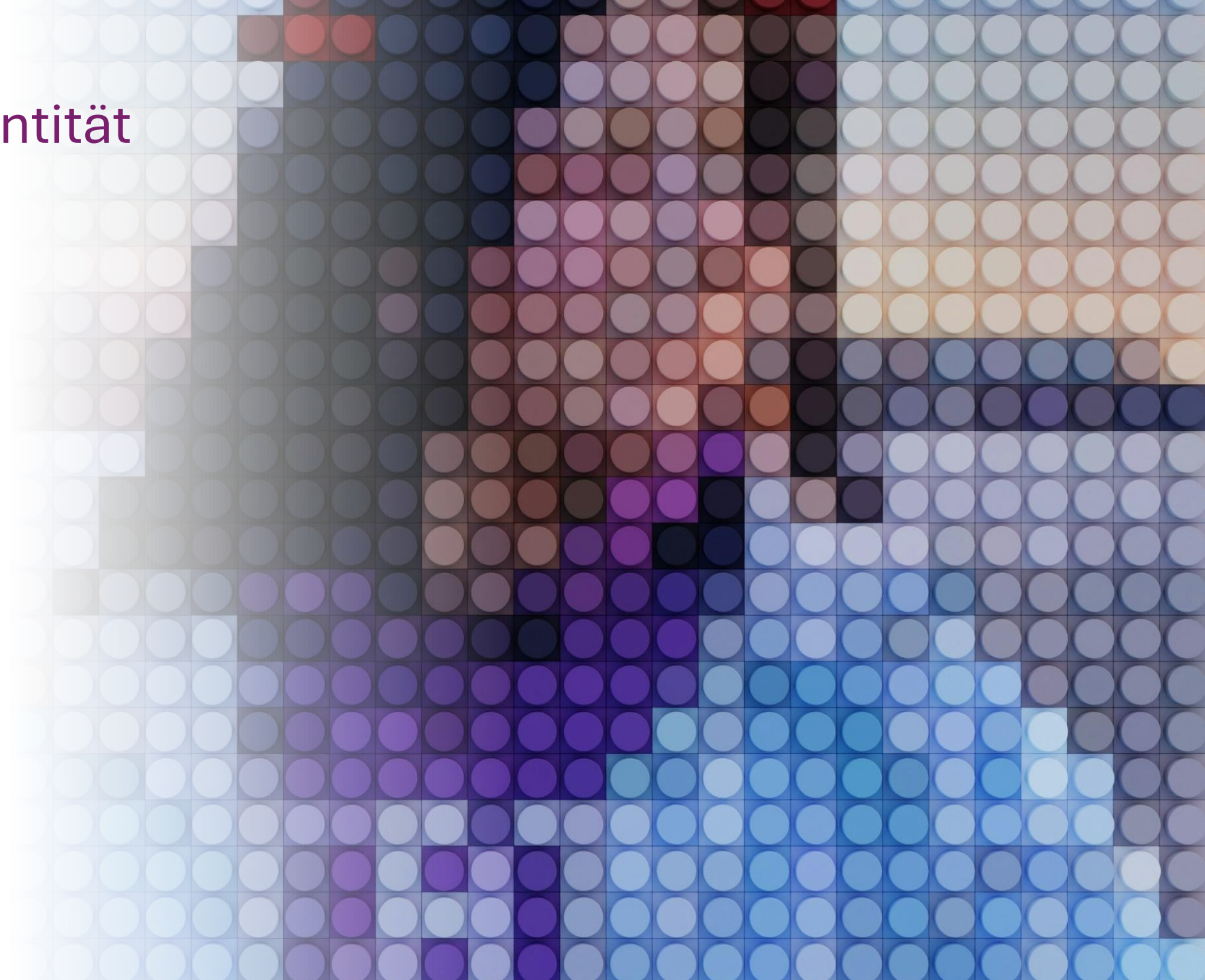
Leben im Überfluss

Wie wächst Mose auf: am Hof des Pharao – als Kind der Tochter des Pharaos. Ein Leben im Überfluss. Ein Leben ohne Entbehrungen. Ein Leben mit Bediensteten, ein Leben…

Wie wächst Mose auf: im Bewusstsein, dass die Israeliten als Sklaven gehalten werden – er sieht sie und wie sie leben und weiß, dass er selbst nicht als Ägypter geboren wurde.

Wie bin ich aufgewachsen?

Die Frage nach Identität

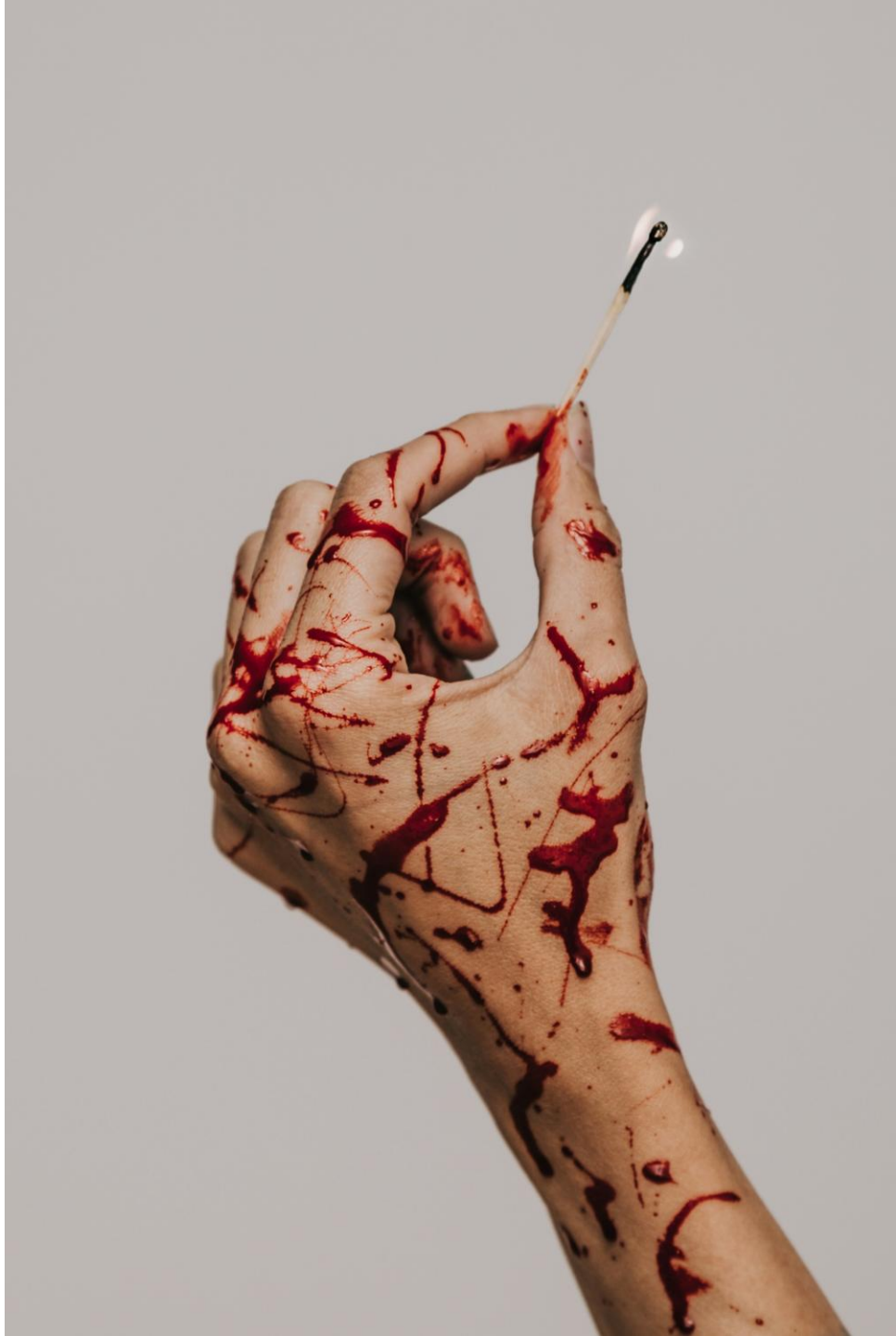


Identität finden

Zwischen zwei Welten...

Zwischen zwei Lebensweisen...

Blut - Schuld



Was passiert:

Eines Tages ging er zu seinen Brüdern hinaus und schaute ihnen bei der Fronarbeit zu. Da sah er, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug, einen seiner Stammesbrüder. Mose sah sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass sonst niemand da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sand.

Kenne ich auch so eine Schuld in meiner Lebensgeschichte?

Ich

allein

Dieser Vorfall bleibt nicht im Verborgenen – er wird bekannt und Mose wird damit konfrontiert. Der Pharao will ihn töten:

Mose aber entkam ihm. Er wollte in Midian bleiben und setzte sich an einen Brunnen; ans Wasser – an die Quelle für (neues) Leben.

Wer bin ich heute?

Eine Flucht wird zu einem neuen Lebens- Weg

In Midian:

Der Priester von Midian hatte sieben Töchter. Sie kamen zum Wasserschöpfen und wollten die Tröge füllen, um die Schafe und Ziegen ihres Vaters zu tränken.
Doch die Hirten kamen und wollten sie verdrängen. Da stand Mose auf, kam ihnen zu Hilfe und tränkte ihre Schafe und Ziegen.
Als sie zu ihrem Vater Reguël zurückkehrten, fragte er: Warum seid ihr heute so schnell wieder da?
Sie erzählten: Ein Ägypter hat uns aus der Hand der Hirten gerettet; er hat uns sogar Wasser geschöpft und das Vieh getränkt.
Da sagte er zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr ihn dort gelassen? Holt ihn und ladet ihn zum Essen ein!
Mose entschloss sich, bei dem Mann zu bleiben, und dieser gab Mose seine Tochter Zippora zur Frau.
Als sie einen Sohn gebar, nannte er ihn Gerschom und sagte: Gast bin ich in fremdem Land.

Kenne ich Situationen oder Begegnungen, die mein Leben schon mal von Grund auf verändert haben?

Neues Leben – ganz anders

Der letzte Satz in Kapitel 2 im Buch Exodus lautet:

Gott blickte auf die Israeliten. Gott hatte ihr Leid wahrgenommen.

Gott ist nicht nur mit ein paar auserwählten Menschen,
sondern mit einem ganzen Volk.
Gott sieht jede und jeden.
Gott sieht mich.

sein

Moses Berufung (Teil 1):

Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.

Mose geht wieder über das Bekannte hinaus.
Dort – außerhalb des Gewohnten – kommt er zum Gottesberg Horeb.

Ich muss mich anscheinend auf den Weg machen. Selbst aufbrechen.
Um herauszufinden, wer ich bin oder wer ich sein will und sein kann…

ICH
bin

Berufung (Teil 2):

Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er (Mose) schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.
Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?
Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.
Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.
Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.
Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid.

Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!
Mose antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte?
Er aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg dienen.
Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen?

Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin.

Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt.
Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Gott ist Seiend. Gott ist Gegenwart.

Weg durch die Wüste

Berufung (Teil 3)

Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

Was für ein Auftrag! Zurück zum Beginn zu gehen…

Es folgen Auseinandersetzungen von Mose und Gott:

- Mose, der sich als nicht Redegewand genug beschreibt und der dann eine Hilfe bekommt (Aron)
- Die Plagen, die über die Ägypter kommen
- Der Vorüberzug des Herrn („Pessach“) in Ägypten
- Und Mose führt sie heraus aus dem Land der Ägypter

Der Weg, der mit dem Durchzug durch das rote Meer beginnt.

(Nachzulesen ab Ex, 4)

Gelobtes Land

Die Verheißung auf gelobtes Land bei der Merufung des Mose:
Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

Nach der Wanderung durch die Wüste, denn auch Mose kommt nicht vor um das Sterben herum (Deuteronomium 32, 48-52):
Am selben Tag sagte der HERR zu Mose:
Geh hinauf in das Gebirge Abarim, das du vor dir siehst, steig auf den Berg Nebo, der in Moab gegenüber Jericho liegt, und schau auf das Land Kanaan, das ich den Israeliten als Grundbesitz geben werde.
Dort auf dem Berg, den du ersteigst, sollst du sterben und sollst mit deinen Vorfahren vereint werden, wie dein Bruder Aaron auf dem Berg Hor gestorben ist und mit seinen Vorfahren vereint wurde.
Denn ihr seid mir untreu gewesen inmitten der Israeliten beim Haderwasser von Kadesch in der Wüste Zin und habt mich inmitten der Israeliten nicht als den Heiligen geehrt.
Du darfst das Land von der anderen Talseite aus sehen. Aber du darfst das Land, das ich den Israeliten geben werde, nicht betreten.

Am Ende des Lebens mag es ungerecht erscheinen, wie Gott mit Mose spricht.
Am Ende des Lebens mag ich selbst Dinge sehen, aber nicht mehr erleben.
Am Ende des Lebens wird Bilanz gezogen.
Am Ende des Lebens darf ich gelobtes Land schauen.

Am Ende meines Lebens

Abschied
Sterben

TOD DES MOSE (Dtn 34):

Mose stieg aus den Steppen von Moab hinauf auf den Nebo, den Gipfel des Pisga gegenüber Jericho, und der HERR zeigte ihm das ganze Land. Er zeigte ihm Gilead bis nach Dan hin, ganz Naftali, das Gebiet von Efraim und Manasse, ganz Juda bis zum Mittelmeer, den Negeb und die Jordangegend, den Talgraben von Jericho, der Palmenstadt, bis Zoar. Der HERR sagte zu ihm: Das ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob versprochen habe mit dem Schwur: Deinen Nachkommen werde ich es geben. Ich habe es dich mit deinen Augen schauen lassen. Hinüberziehen wirst du nicht.
Danach starb Mose, der Knecht des HERRN, dort in Moab, wie es der HERR bestimmt hatte. Man begrub ihn im Tal, in Moab, gegenüber Bet-Pegor. Bis heute kennt niemand sein Grab. Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb. Sein Auge war noch nicht getrübt, seine Frische war noch nicht geschwunden. Die Israeliten beweinten Mose dreißig Tage lang in den Steppen von Moab. Danach war die Zeit des Weinens und der Klage um Mose beendet. Josua, der Sohn Nuns, war vom Geist der Weisheit erfüllt, denn Mose hatte ihm die Hände aufgelegt. Die Israeliten hörten auf ihn und taten, was der HERR dem Mose aufgetragen hatte.

Wie blicke ich auf meinen Tod?